



Di.01.10. Gaby Moreno
Mi.02.10. The Stone in Europe:
Wendy Eisenberg Trio
Do.03.10. Arkady Shilkloper
& Jon Sass

Fr.04.10. Punkt.Virt.Plastik

Sa.05.10. The Big Base Band

So.06.10. The Hammond Messengers
feat. Jim Rotondi

Mo.07.10. Raul de Souza
Next Generation Band

Di.08.10. Maria João & João Farinha

Mi.09.10. Andrea Motis

& Christoph Mallinger Quintet

Do.10.10. Sheila Jordan & Melanie Bong

Fr.11. & Sa.12.10. Daniel Riegler,

Studio Dan & Guests

So.13.10. In der Strengen Kammer:

Matthias Muche & Nicola L. Hein

So.13.10. Tanita Tikaram

Mo.14.10. Basma Jabr & Orwa Saleh

feat. Basel Rajoub

Di.15.10. Heather Nova

Mi.16.10. Asmaa Hamzaoui

& Bnat Timbouktou

Do.17.10. In der Strengen Kammer: Ivan Vilela Solo

Do.17.10. The James Carter Organ Trio

Fr.18.10. Elna Duni & Rob Luft Duo

Sa.19.10. Carl Carlton & The Songdogs

So.20.10. In der Strengen Kammer:

The Claudia Quintet

So.20. & Mo.21.10.

The Stanley Clarke Band

Di.22. & Mi.23.10. Oum - Voice of Morocco

Do.24.10. mdi ensemble

Fr.25.10. Roachford

Sa.26.10. Hans-Joachim Roedelius @85

So.27.10. Samuel Yirga

& chuffDRONE

Mo.28.10. **ELLIOTT SHARP'S FOURTH BLOOD MOON FEAT. ERIC MINGUS**

Di.29.10. Simone Kopmajer Band

& Terry Myers

Mi.30.10. Wolfgang Reisinger Quartet

Do.31.10. Sheila E

Do.31.10., Fr.01.11. & Sa.02.11.

Late Night - The Rocky Horror Show

Editorial

Noch ganz unter dem Eindruck der Saisonöffnung (die 27., nebenbei bemerkt) mit den großartigen „Orchestra Suites“ von Michael Mantler, kann ich es mir nicht verkneifen, doch noch ein Wort zur hierzuorts praktizierten Veranstaltungspolitik zu verlieren (leider wirklich im wahren Sinne des Wortes). Mantler ist in dieser Stadt geboren und ein mittlerweile 76-jähriger Weltbürger, der Jazzgeschichte geschrieben hat, u. a. durch seine Beteiligung an der mythenumrankten Oktoberrevolution des Jazz 1964, der Gründung der „Jazz Composer's Guild“ im selben Jahr, spätestens aber seit seiner Einspielung der (legendären) Doppel-LP „The Jazz Composers Orchestra“ 1968. Ich will jetzt gar nicht Musiker aufzählen, die an Projekten von Mantler beteiligt waren – es liest sich wie das Who's who der Jazz-, Rock-, Crossover-, Literatur- und was-weiß-ich-noch welcher Szene. Bis Anfang der 1990er Jahre lebte er in den USA, seitdem in Kopenhagen und Südfrankreich. Er arbeitete mit namhaften Symphonie-, Kammer-, Rundfunkorchestern zusammen und realisierte diverse Multimedia-Musiktheaterproduktionen. Seit Jahrzehnten veröffentlicht er auf dem renommierten ECM-Label. Ein wichtiger Mann, würde man meinen – aber offenbar nicht wichtig genug für die Musikstadt Wien. Bis heute (trotz mehrfacher Bemühungen) kein einziger (!) Auftrag eines einschlägigen Wiener Festivals, kein einziger Auftritt unter seinem Namen (sieht man vom P&B ab). Zur kulturpolitischen Ehrenrettung muss natürlich erwähnt werden, dass Mantler den Staatspreis für Improvisierte Musik und den Preis der Stadt Wien für Musik erhielt. Seine Arbeit wird also – wenn schon nicht aufgeführt – zumindest ausgezeichnet. Wenn sich das P&B, dem diese Projekte in allen Dimensionen um eine Schuhnummer zu groß sind, nicht um die Realisierung gekümmert hätte, wäre in dieser Stadt keine einzige Mantler-Komposition live zu hören gewesen sein. Unglaublich eigentlich – aber immerhin haben wir uns damit ein Alleinstellungsmerkmal geschaffen. Und trotz herber finanzieller Verluste muss ich sagen, dass diese drei Aufführungen im Jazzclub zu den beeindruckendsten Klangerlebnissen zählten, an die ich mich erinnern kann. Es wäre ewig schade gewesen, wenn es aufgrund rein rational-ökonomischer Gründe nicht zur Umsetzung gekommen wäre. Großen Dank an dieser Stelle an alle Beteiligten, die höchst motiviert ein enormes Arbeitspensum bewältigt haben und diese komplexen Kompositionen mit meisterhafter Leichtigkeit zum Klingen brachten. Chapeau!

Weil wir gerade zwecks Subventionsabrechnung bzw. -einreichung den Jahresabschluss 2018 fertiggestellt haben, möchte ich ihnen einige „hard facts“ nicht vorenthalten: Der Hauptraum des P&B wurde 2018 an 343 Tagen mit insgesamt 385 öffentlich zugänglichen Produktionen bespielt. Dazu kamen 77 Konzerte in der Strengen Kammer und 12 Vernissagen in unserem Ausstellungsraum, der Public Domain. Im Jahr 2018 besuchten mehr als 80.000 Personen die Veranstaltungen im P&B. Insgesamt wurden in diesem Jahr 474 Veranstaltungen in den unterschiedlichen Räumen des P&B organisiert. Das Gesamtbudget des P&B betrug 2018 rund 1,78 Mio. Euro. Das Bundeskanzleramt unterstützte den laufenden Betrieb mit 8,4 %, die Stadt Wien mit 6,2 % des Jahresbudgets. Knapp 2,2 % stammten von Sponsoren wie Ottakringer, AKM, Austro Mecha-na, Universal, ORF... (Seit 2015 müssen wir den Ausfall unseres Hauptsponsors, der in der Vergangenheit fast 10 % des Jahresbudgets zur Verfügung stellte, kompensieren!). Die Eigendeckung beträgt damit über 83 %! Die Eintrittseinnahmen liegen bei fast 70 %. Die restlichen Gelder stammen aus Vermietungen und aus der verpachteten Gastronomie. Recht ordentliche Zahlen, wie ich meine. Wie sie unschwer erkennen, ist der Hauptsponsor das zahlende Publikum. Bleiben sie uns also gewogen, damit zukünftig der Jazzszene kein Mantler-Schicksal blüht ...

Ihr *Christoph Huber*

DIENSTAG, 01. OKTOBER 20:30

GABY MORENO ^(GT)

GABY MORENO: VOCALS, GUITAR

MARTIN MEIXNER: E-PIANO, VOCALS

KIMON KIRK: BASS, VOCALS

SEBASTIAN AYMANNS: DRUMS, PERCUSSION, VOCALS



Ihre Lieder trägt sie, an Norah Jones und Tori Amos erinnernd, so gelassen vor, als wüsste sie ganz genau: Sie wird keine Unbekannte bleiben. (Der Stern)

Als Singer- und Songwriterin stattet Gaby Moreno ihre englisch- und spanischsprachigen Songs mit einem liebenswerten Charme aus: Elegante Harmonien, unerwartete Klangfarben und eine schlichte Instrumentierung vereinen sich auf wunderbare Weise und sorgen auf ihren Konzerten für große Begeisterung. 2006 gewann sie den John Lennon Songwriting Contest und veröffentlichte zwei Jahre später ihr Debütalbum „Still the Unknown“, welches Kritiker und Fans auf Anhieb begeisterte. Neben einer Emmy-Nominierung und einem Auftritt beim 50-jährigen Jubiläum von Amnesty International folgten 2012 zwei Grammy-Nominierungen für die Kategorien „Song des Jahres“ und „Aufnahme des Jahres“ für das Duett „Fuiste tú“ mit dem Latin-Superstar Ricardo Arjona. 2013 gewann sie den Latin Grammy Award als beste Nachwuchskünstlerin. (Presstext)



Gaby Moreno ist eine Musikerin, hat etwas zu sagen und ist obendrein ein unglaublich charmanter Mensch – reichlich Gründe, sich auf die ausgiebige Europatour zu freuen, die die in Guatemala geborene und seit knapp 20 Jahren in den USA lebende Singer-Songwriterin für diesen Herbst angekündigt hat. Moreno stellt ihr neues Album „¡Spangled!“ vor, eine Kollaboration mit dem amerikanischen Musiker, Komponisten, Arrangeur und Produzenten Van Dyke Parks – die beiden hatten im Sommer 2018 bereit mit dem gemeinsamen Song „The Immigrants“ von sich reden gemacht, der sich kritisch mit der Immigrationspolitik von US-Präsident Donald Trump auseinandersetzte. „¡Spangled!“ enthält neben „The Immigrants“ neun weitere Songs, die mehr als ein Jahrhundert Musikgeschichte abdecken, darunter einen Bolero aus Panama, einen Bossa Nova aus Brasilien und die schwermütige Ballade „Across the Borderline“ aus dem amerikanischen Südwesten, performt mit Ry Cooder und Jackson Browne. (www.warnermusic.de)

Eintritt: 20.- €

MITTWOCH, 02. OKTOBER 20:30
THE STONE IN EUROPE
WENDY EISENBERG TRIO

WENDY EISENBERG: GUITAR, VOCALS (USA)
TREVOR DUNN: BASS
CHES SMITH: DRUMS



Wendy Eisenberg ist Gitarristin, Banjospielerin, Sängerin und Dichterin. Sie bedient sich der Sprachen von Free Jazz, Neuer Musik, Metal und Art Song, und ihre Arbeit im Bereich der zeitgenössischen Musik stellt hohe Ansprüche an die technischen und künstlerischen Fähigkeiten an der Gitarre und dem Banjo. Eisenberg arbeitet in zwei Richtungen: als Improvisierer/Composer und als Songwriterin. Ihre erste Impro-Veröffentlichung, „Its Shape Is Your Touch“, erschien im Oktober 2018, ihr Trio The Machinic Unconscious mit Ches Smith und Trevor Dunn brachte sein Debüt-Album im selben Monat auf Tzadik heraus. Beide Aufnahmen schafften es in die Billboard's Critic's Choice Top Ten Jazz Records des Jahres. „Time Machine“, ihr Album mit ruhigen Art-Pop-Songs, wurde ebenfalls 2018 remastered und neu aufgelegt.

Neben ihrer Solokarriere ist sie in unzähligen anderen Projekten tätig, so etwa in der von der Kritik gefeierten Experimental Band Birthing Hips, von NPR beschrieben als „geistreicher, lauter Punk, der auf akustische Abenteuer, technische Überlegenheit und die Verweigerung des Status quo setzt“. Außerdem leitet sie ein Rock-Trio, Editrix, das sich in einem verwandten Kontext bewegt. (Presstext)

Wenn „Its Shape Is Your Touch“ ein Buch voll intellektueller und introspektiver Dichtung ist, dann ist „The Machinic Unconscious“ feurig-expressive Prosa. Inspiriert vom gleichnamigen Traktat des französischen Philosophen Félix Guattari, präsentiert es Eisenberg als Leiterin des Trios, den Bassisten Trevor Dunn und den Drummer Ches Smith. Eine lebendige und filmische Atmosphäre durchzieht ihre feurigen und eindringlichen Auftritte. [...] „The Machinic Unconscious“ ist eine Tour de Force der improvisierten Musik. Beide Alben machen klar, dass Eisenberg eine brillante und unerschrockene Künstlerin mit einer selbstbewussten, eigenständigen Stimme ist. (Hrayr Attarian, All About Jazz)

Eintritt: 20.- €

DONNERSTAG, 03. OKTOBER 20:30
ARKADY SHILKLOPER
& JON SASS (RUS/USA/A)

ARKADY SHILKLOPER: BUGLE, FLUGELHORN, ALPHORN
JON SASS: TUBA



Arkady Shilkloper & Jon Sass: der russische Star-Hornist und der amerikanische Weltklasse-Tubist. Zwei zweifelsfrei mit reichlich Raffinesse ihre Künste bravourös beherrschende Blechbläser im kunstbeflissenen Miteinander einer Micro-Brass-Band, ohnegleichen zwischen Ural und Rocky Mountains. Arkady Shilkloper aus Moskau kam vom Orchester des Bolschoi-Theaters zum Pianisten Misha Alperin und in der Folge zum Moscow Art Trio, das einst auch in Linz mehrmals zu Gast war. Und Jon Sass aus New York arbeitete mit der Jazz-Elite von Ray Anderson bis David Murray, bevor er nach Wien übersiedelte. Dort lernten sich Shilkloper und Sass als Mitglieder des Vienna Art Orchestra kennen. Gemeinsam gestalten sie seit damals blaskräftigst ihre Duo-Spiele. Und längst gelten beide nicht mehr als Außenseiter auf dem Parkett des Jazz, sondern als Tonangebende der Blechbläsererei. Waldhorn und Tuba sind allerdings im Jazz noch immer eher Eckensteher. Ihre Einzigartigkeiten als klangbildende Faktoren wurden erst 1948 in der Miles Davis Capitol Band so richtig ins Spiel gebracht. Heute wiederum setzen Arkady Shilkloper und Jon Sass in aufgeklärter Partnerschaft vorbildlich improvisationskundig neue Maßstäbe für Waldhorn und Tuba. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

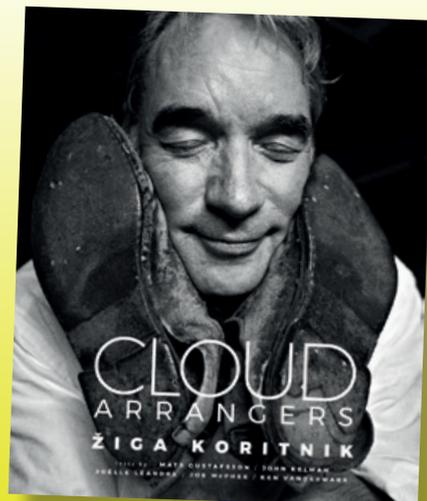
FREITAG, 04. OKTOBER 19:00
PUBLIC DOMAIN
ZIGA KORITNIK
„CLOUD ARRANGERS“
(BUCHPRÄSENTATION)

Ziga Koritnik, ein wunderbarer Fotograf aus Slowenien, präsentiert sein beeindruckendes Buch „Cloud Arrangers“ mit ausgezeichneten Arbeiten der letzten Jahrzehnte ... CH

Ziga is a „Muse-ician“, one who makes magic with the muses. With his mind's eye, he has the ability to move faster than the speed of light, to capture moments in time and share them with the world through his photographs.

The camera in his hands transforms shadow and light from commonplace into truly extraordinary human experiences. He is an improviser, a chronicler of life in real time, a poet, a philosopher, a free spirit, a song in anticipation of being sung. (Joe McPhee)

Eintritt: frei



FREITAG, 04. OKTOBER 20:30
PUNKT.VRT.PLASTIK (SLO/S/D)

KAJA DRAKSLER: PIANO
PETTER ELDH: BASS
CHRISTIAN LILLINGER: DRUMS



Punkt.Vrt.Plantik führt die Möglichkeiten des durch den Free Jazz emanzipierten Ensemblespiels auf neue, kompositorisch erschlossene Höhen. Die drei Worte des Trionamens („Punkt“ = schwedisch „Punkt“, „Vrt“ = slowenisch „Garten“, „Plantik“ = deutsch „Skulptur“) stehen auch für die Nationalitäten der Bandmitglieder. Die aus Slowenien stammende Pianistin Kaja Draksler gilt als zurzeit wichtigste Jazzmusikerin ihres Landes. In Amsterdam, ihrer heutigen Heimat, studierte sie auch klassische Komposition. Zu ihren Einflüssen zählt sie Thelonious Monk ebenso wie Cecil Taylor und Olivier Messiaen.

Der Wahlberliner und Schwede Petter Eldh gehört zu den umtriebigen Kontrabassisten im aktuellen europäischen Jazz. Das kultivierte Django Bates Trio, das Hochenergie-Quartett „Amok Amor“ und die Begleitband der norwegischen Folk-Pop-Muse Susanne Sundfør markieren exemplarisch sein enormes Spektrum. Der Schlagzeuger Christian Lillinger, ebenfalls Wahl-Berliner, gilt ohnehin als Ausnahmetalent und beweist seine außerordentlichen Qualitäten auch als Bandleader. Alle drei komponierten für das Repertoire, das sie in Wien vorstellen. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

SAMSTAG, 05. OKTOBER 20:30
THE BIG BASE BAND (A)

NORBERT WALLY: VOCALS, GUITAR
ALBRECHT KLINGER: BASS, VOCALS
KARLHEINZ MIKLIN JUN.: DRUMS, VOCALS
JAZZ ORCHESTER STEIERMARK
PATRICK DUNST, LISI STIGER, TOBIAS
PUSTELNIK, WOLFGANG SCHIEFER, GERNOT
STREBL: SAXOPHONE
MARIO STUHLHOFER, GERHARD ORNIG,
DOMINIC PESSL, KARL ROSSMANN, MARKUS
KROFITSCH: TRUMPET
REINHARD SUMMERER, SASCHA KROBATH,
MÁTYÁS PAPP: TROMBONE
WOLFGANG TISCHHART: BASS TROMBONE
FABIAN SUPANCIC: PIANO
THOMAS WILDING: BASS
SIGI FEIGL: CONDUCTOR



Da haben sich zwei wirklich gefunden. Mit dem Standbein im Indie Rock plus Grunge-Einschlag das Trio „The Base“, mit den

reichhaltigen Annalen der Jazz Big Band-Historie bestens vertraut der Kapazunder Sigi Feigl. Zwei steirische Fixgrößen der jüngeren Musikgeschichte. Man schätzt und kennt einander schon lange, ist vertraut mit dem, was den anderen musikalisch so antreibt. Diese gegenseitige Wertschätzung führte alsdann zu dem aufregenden „Joynt“ Venture, die geradlinige Erdigkeit eines Rock-Trios in kunstvolle Arrangements und Bläserbreitwand einzubetten. Letzteres obliegt dem Jazz Orchester Steiermark. Wieder so eine tricky Initiative des unermüdlichen, profunden „Jazzdirigenten“ Sigi Feigl, der die von ihm aufgespürten bzw. ausgebildeten Begabtesten des jungen Jazz-Zirkels des besagten Bundeslandes seit der Gründung 2016 zu einer hervorragenden Big Band zusammenwachsen ließ. Nun denn, Ausgangsbasis der gemeinsamen Musik sind die schnörkellosen Songs von The Base: geprägt von der einen Verschnitt aus Nick Cave'scher/Cohen'scher Anverwandtschaft bildenden, sonoren Stimme Norbert Wallys; emporgeschleudert vom vitalen, unbändigen Jazz-Gebläse; gefasst in Arrangements, die keineswegs plakativer Aufputz oder banale Auffettung der Riffs sind, sondern Befürwortungen der Funktionsharmonik der Songs mit komplexen Jazzharmonien, rhythmischem Off-Beat-Esprit und kontrapunktischer Stimmführung. Realisiert mit außerordentlicher Präzision. The Base genießen diese füllige Umarmung und gesteigerte Intensität ihrer Musik. Das Jazzorchester seinerseits kostet den beim Schopf gepackten Rockgroove genüsslich aus. Offenherzig betreibt dieses Projekt ein in beide Ästhetiken tief vordringendes, additives Verfahren hinsichtlich der Kompatibilität von Jazz und Indie-Rock, weitab von vordergründigem Crossover. Möglichkeiten stehen diesem „Basistentwurf“ noch genügend offen, Verfeinerungen inklusive. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 28,- €

SONNTAG, 06. OKTOBER 20:30
**THE HAMMOND
MESSENGERS
FEAT. JIM ROTONDI** (A)

ROB BARGAD: HAMMOND ORGAN
JIM ROTONDI: TRUMPET
MICHAEL ERIAN: TENOR SAXOPHONE
CLEMENS HOFER: TROMBONE
KLEMENS MARKTL: DRUMS



The Jazz Messengers waren über Jahrzehnte eine wahre Talentschmiede. 1955 von Art Blakey und Horace Silver gegründet, spielte das „Who's who“ des modernen Jazz in dieser Formation: Hank Mobley, Lee Morgan, Wayne Shorter, Freddie Hubbard, Benny Golson, Cedar Walton, Curtis Fuller, Reggie Workman, Valery Ponomarev, Bobby Watson, Walter Davis Jr, Wynton Marsalis, Terence Blanchard, Jean Toussaint, Bill Pierce, Donald Harrison, James Williams, Geoff Keezer, Mulgrew Miller, Lonnie Plaxico ... alle (und noch viele mehr) waren in der Band des legendären Schlagzeugers, der exakt am 11. Oktober seinen 100. Geburtstag feiert. Die Hammond Messengers werden nicht die Asche anbeten, sondern das Feuer weiterverbreiten. Hip! CH

PS: Der „Stamm“-Trompeter Daniel Nösig kann diesen Termin nicht wahrnehmen. An seiner statt spielt der großartige Jim Rotondi, der seit geraumer Zeit an der Kunstuniversität Graz unterrichtet und die austriakische Jazzszene bereichert.

Eintritt: 20,- €

MONTAG, 07. OKTOBER 20:30

RAUL DE SOUZA NEXT GENERATION BAND

RAUL DE SOUZA: TROMBONE (BRA/CH)
CHRISTOPHE SCHWEIZER: TROMBONE
ALEX CORRÊA: PIANO
GLAUCO SOLTER: BASS
MATHEUS JARDIM: DRUMS



Raul de Souza ist ein einzigartiges Phänomen, dessen Leben kaum eine Station auszulassen scheint: früher Erfolg in der Heimat Brasilien, Triumph in den USA mit dem Welthit „Sweet Lucy“, Jahre der Fast-Vergessenheit, und schließlich die Wiedergeburt an der Seite junger Talente. Geboren 1934 in Rio de Janeiro, wuchs der Posaunist früh in die pulsierende brasilianische Musikwelt hinein und spielte mit Größen wie Sérgio Mendes und Eumir Deodato. Zusammen mit seinem lebenslangen Freund Airto Moreira und Flora Purim gehörte er zum Kreis der Musiker, die aus der coolen Bossa Nova der 50er Jahre und der Gafieira den Samba Jazz entwickelten. 1973 zog er auf Einladung von Moreira und Purim nach Los Angeles und beeindruckte den legendären Produzenten Orrin Keepnews dermaßen, dass dieser 1974 Airto das Album „Colors“ produzieren ließ, auf welchem Superstars wie Cannonball Adderley, Jack DeJohnette oder J. J. Johnson gastierten. Es folgten Kollaborationen mit Airto/Herbie Hancock (Album „Identity“), Milton Nascimento und Jaco Pastorius. 1977 dann der Höhepunkt: das von George Duke produzierte Funkjazz-Album „Sweet Lucy“ wird ein Welthit, und auch „Don't Ask My Neighbors“ von 1978 ist ein großer Erfolg. Doch kurz danach wird es still um ihn – er zieht zurück nach Brasilien und tritt eher sporadisch in Erscheinung. Erst als er auf dem Album „Antonio Brasileiro“ der Bossa-Legende Antonio Carlos Jobim mitspielt, welches 1996 mit einem Grammy ausgezeichnet wird, macht er wieder international auf sich aufmerksam. Neben Konzerten mit alten Freunden wie etwa Toninho Horta pflegt der nach wie vor auch kompositorisch aktive Raul de Souza vermehrt die Zusammenarbeit mit jüngeren und hochtalentierten Musikern – eine für beide Seiten gleichermaßen inspirierende Begegnung. (Presstext)
Vor Kurzem war der Weltklasse-Posaunist Überraschungsgast in der Band von Alegre Corrêa, und ich wurde (ein weiteres Mal) überzeugt: Dieser Mann spielt in der obersten Liga (und damit eigentlich ziemlich allein). Mit Christophe Schweizer hat er allerdings einen Partner gefunden, der ihm eventuell gar noch zu ungeahnten Höhenflügen verhelfen könnte. Sehr spannende generationsübergreifende Begegnung! CH

Eintritt: 20,- €

DIENSTAG, 08. OKTOBER 20:30

MARIA JOÃO „A POESIA DE ALDIR BLANC“ (POR)



MARIA JOÃO: VOCALS, ELECTRONICS
JOÃO FARINHA: PIANO, FENDER RHODES

Die Sängerin Maria João in eine musikalische Schublade zu stecken, ist schwer möglich. Mit jedem ihrer Alben betritt sie künstlerisches Neuland. Avantgarde, moderner Jazz, lateinamerikanische Musik, portugiesische Folklore – sie bedient sich der unterschiedlichsten Genres und macht sich diese durch ihre persönliche Art der Interpretation zu eigen. Mit größter Anmut und explosiver Emotionalität setzt sie ihre Songs theatralisch um, sie untermalt das Geschehen mit Körpersprache, Gesten und Tanz. Ihre Stimme der unbegrenzten Möglichkeiten wechselt ansatzlos zwischen Ruhe und Attacke, juchzt, haucht und flüstert mit faszinierender Eindringlichkeit. In ihrem aktuellen Projekt „A Poesia de Aldir Blanc“ bringt sie Aldir Blanc's wundervolle Poesie zusammen mit dem Pianisten João Farinha auf die Bühne. (Presstext)
Die wunderbare Maria João war hierzuorts des Öfteren zu Gast, etwa mit Saxofour oder der Upper Austrian Bigband. Ein Faible für Duo-Formationen kann ihr aber auch nicht abgesprochen werden, „duellierte“ sie sich doch mit Kapazutern wie Aki Takase, Mário Laginha oder zuletzt mit Egberto Gismonti. Vor ein paar Wochen brillierte übrigens ein anderer João, nämlich Bosco, auf unserer Bühne, und für den schrieb der brasilianische Autor Aldir Blanc genauso Texte wie für Guinga oder Milton Nascimento. Bem vindo! CH

Eintritt: 20,- €

MITTWOCH, 09. OKTOBER 20:30

ANDREA MOTIS & CHRISTOPH MALLINGER QUINTET (ESP/A/CL)

ANDREA MOTIS: TRUMPET, VOCALS
CHRISTOPH MALLINGER: VIOLIN
FEDERICO DANNEMANN: GUITAR
MARTIN HEINZLE: BASS
ESTEVE PI: DRUMS



Nach zwei Jahren Bedenkzeit kehren Andrea Motis und Christoph Mallingier mit ihrem Quintett ins Porgy & Bess zurück. Musikalisch

Mi 11. März 2020
Preview Jools Holland
& special guest
KTTunstall

ist die Truppe die letzten Jahre vor allem in Südamerika, wo 2018 und 2019 zwei ausgedehnten Tournée produziert wurden, gereift. Verbunden durch eine fast 10-jährige Freundschaft, bringen diese beiden Musiker viele intime Momente mit, die durch das grandiose Spiel des chilenischen Gitarristen Federico Danne-mann, des österreichischen Bassisten Martin Heinzle und des katalanischen Schlagzeuger Esteve Pi bereichert werden. Gefei-ert werden Originals von Motis und Mallinger, fein arrangierte Ever-greens aus dem American Songbook sowie einige Schmäckerln aus der neuen CD von Andrea Motis, welche im März auf Verve (Universal) das Licht der Welt erblickte. „Do outro lado do azul“ heißt die neue Platte von Motis und lässt mit wunderbaren Klän-gen aus eigener Feder und von Insidern der brasilianischen Musik-kultur aufhorchen. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

DONNERSTAG, 10. OKTOBER 20:30

SHEILA JORDAN & MELANIE BONG „NATIVE VOICES“ (USA/D)

SHEILA JORDAN: VOCALS
MELANIE BONG: VOCALS
RENATO CHICCO: PIANO
DUSAN SIMOVIC: BASS



Mit natürlicher Frische swingt Sheila Jordan durch die Straßen, mit ihren unglaublichen 90 Jahren, einem frisch geschlüpften Schmetterling gleich. „Und auf der Bühne ist sie die Beste, die es jemals gab“, meinte einer, der es wirklich wusste: Karlheinz Miklin (Anm.: May he rest in peace). In ihrer Zeit als Gastprofessorin an der KUG in Graz erlebten wir Sheila und ihre einzigartige und oftmals sehr spirituelle Art, die Ohren ihrer Studentinnen zu öffnen. Eine jener Schülerinnen ist die aus Deutschland stam-mende Melanie Bong. Ihre erste Begegnung mit Sheila Jordan fand Ende der 80er Jahre statt und war eines der Ereignisse, das den Rest von Melanies Lebens beeinflusste. Sie erinnert sich: „In der Nacht, bevor ich Sheila zum ersten Mal traf, hatte ich einen



Traum von ihr. Ich hatte sie noch nie zuvor getroffen und auch kein Bild von Sheila gesehen, ich wusste nicht einmal, ob sie schwarz oder weiß war. In meinem Traum habe ich Sheila beim ersten Vorsprechen in der Grazer Jazzschule gesehen. Am näch-sten Tag ging ich zu diesem Vorsprechen. Als ich den Hörsaal betrat, sah ich genau die Frau, die ich in der Nacht zuvor in mei-nem Traum getroffen hatte! Selbst die Kleidung stimmte über-ein.“ Vielleicht spielten einige Gemeinsamkeiten in den privaten Biografien eine Rolle dabei, dass sich zwischen Sheila Jordan und Melanie ziemlich schnell ein familiäres Verhältnis entwickelte. So kam es, dass Sheila Jordan im zweiten Semester in das Zwei-Zim-mer-Apartment zu Melanie Bong zog. „Ich nenne Sheila meine musikalische Mutter, denn genau das ist sie für mich“, erinnert sich Melanie. Im Oktober 2019 werden Melanie Bong und Sheila Jordan ein gemeinsames Album aufnehmen, das sich mit den per-sönlichen Hintergründen beider Künstlerinnen auseinandersetzt – einerseits den Sinti-Wurzeln von Melanie und andererseits Sheilas indianischem Erbe. (Gerhard Kosel)

Eintritt: 20.- €

In Zusammenarbeit mit GamsbART/Graz

FREITAG, 11. OKTOBER
& SAMSTAG, 12. OKTOBER 20:00

DANIEL RIEGLER, STUDIO DAN & GUESTS (A/USA)



STUDIO DAN

DANIEL RIEGLER: TROMBONE, LEADER
SOPHIA GOIDINGER-KOCH, GUNDE
JÄCH-MICKO: VIOLIN
MAGDALENA ZENZ: VIOLA
MAIKEN BEER: CELLO
CONSTANTIN HERZOG, PHILIPP KIENBERGER:
BASS
DORIS NICOLETTI, THOMAS FREY: FLUTE
CHRISTOF DIENZ: BASSOON
CLEMENS SALESNY, VIOLA FALB: CLARINET,
SAXOPHONE
DOMINIK FUSS, DAMARIS RICHERTS: TRUMPET,
FLUGELHORN
MICHAEL TIEFENBACHER, VERENA ZEINER:
PIANO
RAPHAEL MEINHART, MARGIT
SCHOBERLEITNER: PERCUSSION
MATHIAS KOCH, HUBERT BRÜNDLMAYER:
DRUMS
WERNER ANGERER: SOUND
NINA ORTNER: LIGHT

GÄSTE:

ANTHONY COLEMAN: PIANO
KAROLINA PREUSCHL: VOICE
BERNHARD BREUER: DRUMS
NIK HUMMER: SOUND, DRAMATURGY
SUSANNA GARTMAYER: BASS CLARINET



ELEKTRO GUZZI & POLYBRASS

BERNHARD HAMMER: GUITAR
JAKOB SCHNEIDEWIND: BASS
BERNHARD BREUER: DRUMS
HILARY JEFFERY, MARTIN PTAK, DANIEL
RIEGLER: TROMBONE

PROGRAMM 11. OKTOBER:

Daniel Riegler „SOS 2019“ (UA) /
Anthony Coleman „Solo & Guests“ (EA) /
Julius Eastman „Femenine“ / Julius Eastman „Gay Guerrilla“

PROGRAMM 12. OKTOBER:

Studio Dan & Anthony Coleman „New York – Wien #3“ /
„Augmented Reality I Series #1“ – Werke von Susanna Gartmayer,
Vincent Pongracz, Maja Osojnik, Clemens Wenger, Oxana
Omelchuk u. a. sowie von Elektro Guzzi & Polybrass

Zwei Abende mit Daniel Riegler und dem von ihm begründeten Studio Dan im Porgy & Bess: Jeweils drei Projekte pro Abend spiegeln die Vielseitigkeit des Programms mit Gästen wie Elektro Guzzi und Anthony Coleman wider. 2005 gegründet, hat sich Studio Dan ein höchst eigenständiges Profil erspielt. Gängige Genrezuordnungen wie Improvisation, neue Musik, Jazz oder Prog-Rock können da nur als Spurenelemente eines umfassender gedachten Konzepts geortet werden. Denn Studio Dan hegt eine Vorliebe für Grenzgänge mit Grenzgängern vom Kaliber eines Frank Zappa, Elliott Sharp oder Vinko Globokar und rückt mit Julius Eastman Positionen abseits der Mitte ins Hörzentrum. Für das Jeunesse Special spannt Riegler den Bogen mit sechs wahrlich diversen Produktionen besonders üppig und wartet mit spannenden Neuproduktionen, Uraufführungen und famosen Gästen auf, unter ihnen Elektro Guzzi und Anthony Coleman, der nicht nur durch die Zusammenarbeit mit John Zorn Bekanntheit erlangte, sondern der New Yorker Downtown-Szene als Pianist wie Komponist ganz besondere Impulse gab. (Ute Pinter)

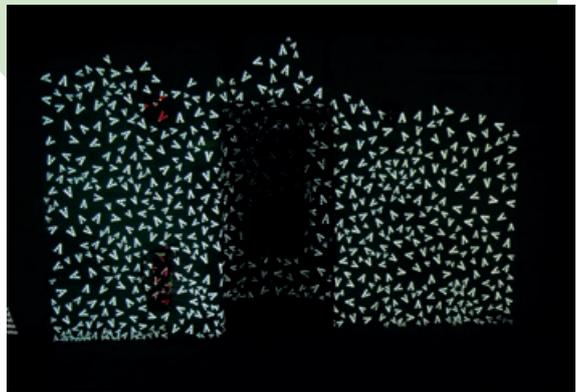
Eintritt: je 25,- €, 12,- € für MemberCard-Inhaber, 2-Tages-Pass 45,- €, 22,50 € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung von Jeunesse

SONNTAG, 13. OKTOBER 19:00

MATTHIAS MUCHE & NICOLA L. HEIN „KLANGSONDAGEN FÜR THOMAS KLING“ (D)

MATTHIAS MUCHE: TROMBONE
NICOLA L. HEIN: GUITAR
CHRISTIAN REINER: VOICE
LUIS NEGRÓN VAN GRIEKEN: VIDEO
MATTHIAS NEUENHOFER: VIDEO



Das Werk des Schriftstellers Thomas Kling hat große Spuren hinterlassen in der deutschen Literatur und in vielen Bereichen neue Maßstäbe gesetzt. Kling betont in seinen Texten häufig die klangliche Dimension der Sprache durch die Auslassung von Vokalen, die Verwendung von unterschiedlichen Dialekten, die bewusste Akkumulation von Lautketten und eine besondere Art des Vortrags, ohne dabei die Semantizität der Sprache aufzulösen. Mit diesem Fokus hat er auch in Fragen der Kommunikation von Musik und Text, der Musikalität der dichterischen Sprache eine bahnbrechende Arbeit geleistet.

Konzipiert anhand des Begriffes der „Sprachinstallation“ haben die Künstler Texte aus Thomas Klings Werk visuell/digital, musikalisch und stimmlich bearbeitet und musikalische/räumliche Kompositionen entwickelt, welche das intime Sich-Verzählen von Text, Musik, Sprache und Bild in das Zentrum der Arbeit stellen und hiermit ganz neue Perspektiven auf die Kommunikation von Musik, Bild und Sprache und die hier verwendeten Werke Klings werfen. (Presstext)

Copyright Suhrkamp Verlag Berlin, gefördert von der Kunststiftung NRW

**Eintritt: Pay as you wish an der Abendkasse
bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung**

STRENGE
KAMMER

SONNTAG, 13. OKTOBER 20:30

TANITA TIKARAM (D)



Als Teenager wurde Tanita Tikaram auf einer Acoustic Night im West-Londoner Club „The Mean Fiddler“ entdeckt und bekam gleich einen großen Plattenvertrag. Ihr bescheidenes Debüt geriet zum Welterfolg: Songs wie „Good Tradition“ und „Twist in My Sobriety“ wurden zu Ohrwürmern, die heute noch viel gespielt und gecovert werden. Diese und auch neue Songs wird es live zu erleben geben auf ihrer diesjährigen „The Woman in the Band“-Tournee. (Presstext)

AUSVERKAUFT

Eine Veranstaltung von Barracuda-Music

MONTAG, 14. OKTOBER 20:30

BASMA JABR & ORWA SALEH FEAT. BASEL RAJOUB (SYR)

BASMA JABR: VOCALS
ORWA SALEH: OUD
BASEL RAJOUB: SOPRANO SAXOPHONE



Die vollkommene Balance zwischen dem eleganten Erbe syrischer Lieder und zeitgenössischem Expressionismus – das sind Basma Jabr und Orwa Saleh. Mit den poetischen Worten alter Sufi-Gedichte und Basmas warmer und kraftvoller Stimme, umrundet von der tiefgründigen Oud Orwas, vereint das charismatische Duo derzeit arabische Generationen weltweit. Auf außergewöhnliche Weise definieren sie alte arabische Melodien neu und versetzen sie ins Heute. Kennengelernt haben sich die beiden Künstler aus Damaskus erst in Wien, wo sie an einer Vielzahl von Projekten zusammengearbeitet haben, bis sie schließlich ihr erfolgreiches Duo gründeten. [...] Zu ihnen gesellt sich diesmal einer der syrischen Jazzstars, Basel Rajoub, Gewinner des „Radio Monte Carlo Moyen-Orient Music Award“. Der weltweit bekannte Saxophonist und Improvisationsmeister, der mittlerweile in der Schweiz lebt, wurde von der New York Times für sein Projekt „The New Music from Iran and Syria“ speziell rezensiert. (Presstext)

Eintritt: 24,- €, 14,- € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung von Salam Orient

DIENSTAG, 15. OKTOBER 20:30

HEATHER NOVA (GB)



25 Jahre nach ihrem Top-Album „Oyster“ ist Heather Nova mit einem glänzenden Album zurückgekehrt, das „Oyster“ in den Schatten stellt. Sie hat es geschafft, eine weitere wunderschöne, leidenschaftliche CD zu machen. Ihr neues Album „Pearl“ – mit elf Songs – erschien im Mai 2019 und ist wirklich eine Perle – unbedingt reinhören zur Einstimmung aufs Konzert! (Presstext)

AUSVERKAUFT

Eine Veranstaltung von Barracuda-Music

MITTWOCH, 16. OKTOBER 20:30

ASMAA HAMZAOU & BNAT TIMBOUKTOU (MOR)

ASMAA HAMZAOU: VOCALS, GUEMBRI
AICHA HAMZAOU: VOCALS, QARQABA
SOUKAINA ELMELIJI: VOCALS, QARQABA
LAMGAMMAH HIND: VOCALS, QARQABA



Asmaa Hamzaoui & Bnat Timbouktou feiern bei Salam Orient nicht nur ihr Österreich-Debüt, sie schreiben auch als erste komplett weiblich besetzt Gnawa-Band Geschichte. Die faszinierende Gnawa-Musik, die der Zeit der Sklaverei in Marokko entstammt, ist bis heute erhalten und äußerst lebendig, wie die junge Guembri-Spielerin Asmaa Hamzaoui eindrucksvoll vermittelt. Ermutigt von ihrem Vater, einem renommierten Gnawa-Musiker, gründete sie schon mit 20 Jahren ihre eigene Band. Traditionell ist das Spiel der Guembri – einer gezupften Laute, die in einem perkussiven Stil gespielt wird – den Männern vorbehalten. Asmaa Hamzaoui und ihre Gruppe Bnat Timbouktou sind Vorreiterinnen und setzen sich für Gleichberechtigung genauso wie für die Wahrung von Traditionen und spirituellen Praktiken im heutigen Marokko ein. Mittelpunkt der tranceartigen und hypnotischen Musik sind Asmaas ausdrucksstarke Stimme und die rhythmischen Melodien der Guembri. Doch erst mit dem begleitenden Gesang der Musikerinnen, dem Klatschen und Klappern der eisernen Qarqaba entsteht diese ekstatische Atmosphäre, der sogar heilende und therapeutische Wirkung zugeschrieben wird. „Sie gibt uns das Gefühl, geerdet zu sein“, fasst Asmaa die Bedeutung der spirituellen Gnawa-Musik zusammen. (Presstext)

Eintritt: 24,- €, 14,- € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung von Salam Orient

DONNERSTAG, 17. OKTOBER 19:00

IVAN VILELA

SOLO (BRA)

IVAN VILELA: 10-STRING GUITAR

STRENGE
KAMMER



Ivan Vilela, einer der großen Meister der 10-string guitar Brasiliens, spielt ein besonderes Programm mit Arrangements und Kompositionen, die er eigens für seine „viola caipira“ geschrieben hat. Ivan Vilelas Musik zeichnet sich durch sein Gespür für das Filigrane aus, ein Resultat seiner langjährigen Feldforschung an regionaler, mündlich tradierter Kultur, allen voran in Minas Gerais. Seine akademische Erfahrung lässt er von der Schönheit der populären Klänge des einfachen „caipira“ bereichern, was zu einem performativ hochkomplexen Spiel unterschiedlicher Texturen führt. Als die „viola“ von den Portugiesen nach Brasilien gebracht wurde, hatte sie nur acht verschiedene Stimmarten. Im heutigen Brasilien hat sie 24. Doch das besondere an Vilelas Spielweise ist, dass er nicht nur die verschiedenen Stimmarten in seinen Kompositionen verwendet, sondern auch, dass er den Abstand zwischen den Doppelsaiten erweitern ließ, so dass alle zehn Saiten einzeln bespielt und auch unterschiedlich gestimmt werden können. Diese Innovation verleiht der „viola caipira“ eine besondere Klangqualität, die den hohen Ansprüchen seiner Musik entspricht und sein Instrument in Konzertsälen solo wirken lässt, was bis vor einigen Jahren unvorstellbar gewesen wäre. (Presstext)

Eintritt: 15,- €

DONNERSTAG, 17. OKTOBER 20:30

THE JAMES CARTER ORGAN TRIO (USA)

JAMES CARTER: REEDS
GERARD GIBBS: HAMMOND ORGAN
ALEX WHITE: DRUMS



James Carters Saxophonie blendete im Porgy & Bess. – Ohne zu übertreiben, kann man sagen, dass er der vollkommenste Jazzsaxophonist der Gegenwart ist. James Carter ist nicht nur ein überbordender Solist auf Sopran-, Alt- und Tenorsaxophon und etlichen anderen Holzblasinstrumenten, sondern ein Vermittler von Moderne und Tradition wie kein anderer. Trotz seiner Gaben nimmt der 45 Jahre alte, raue Virtuose erstaunlich wenig Alben auf. Dafür arbeiten diese in ihm weiter. Auf seiner Orgeltrio-Tour-

nee präsentierte er im Porgy & Bess unter dem Titel „Django Unchained“ den aktuellen Stand seiner ganz persönlichen Django-Reinhardt-Studien. Bereits der Opener „Minor Swing“ wies ekstatische Hitzten auf. Die Basslinie des Orglers bockte hinreißend, Carter ließ sein Sopransaxophon erstmals glühen. Zu den Merkmalen seines exzentrischen Spiels zählt ja, dass er nicht nur äußerst frisch klingende Tonfolgen produziert, sondern diese auch mit Worten, zuweilen bloß mit Grunzern, kommentiert. „Manoir de mes rêves“ interpretierte er so aufreizend schwülstig, als wäre es ein Striptease-Klassiker. Da schlugen förmlich die Funken zwischen batzweichen Melodien und unvermittelt angesetzten, schroffen Ausbrüchen. In Erweiterung des ursprünglichen Repertoires verzärtelte Carter auch „Mirrors“, eine als klassisch geltende Komposition von Django Reinhardts Sohn Babik, die er kühn mit einem Cannonball-Adderley-Riff schmückte. Vollends funky wurde es, als das famose Trio Bill Withers' Souklassiker „Use Me“ in die Mangel nahm. Derart giftig hat man dieses 1981 auch von Grace Jones auf cool gecoverte Stück noch nie gehört. „Watch My Reeds Fly“ gebot Carter zu Beginn. Und so war's dann auch. Bleibt die Frage: Hat jemals jemand besser gespielt als er? (Samir H. Köck, 2014)

Eintritt: 25.- €

FREITAG, 18. OKTOBER 20:30

ELINA DUNI & ROB LUFT DUO „SONGS OF LOVE AND EXILE“ (ALB/CH/GB)

ELINA DUNI: VOCALS
ROB LUFT: GUITAR



Elina Duni ist eine schweizerisch-albanische Sängerin. Sie veröffentlicht seit 2012 bei ECM Records und hat sich mit ihrer typischen Kombination aus traditionellen albanischen Volksliedern und Jazz weltweit einen Namen bei Kritik und Publikum erspielt. Für ihr neues Duoprojekt hat sie sich mit Rob Luft zusammengesetzt, einem der Rising Stars der zeitgenössischen Londoner Jazzszene. Lufts Spiel klingt nach der Lebensfreude Westafrikas, nach englischem Folk und Indierock, und sein origineller und heiterer Sound wird perfekt durch ihren Gesang ergänzt. Zusammen nehmen sie uns mit auf eine Reise durch zeitlose Folksongs, die auch heute noch ganz echt klingen. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

Preview
Di 5. Mai 2020
Mother's Finest

SAMSTAG, 19. OKTOBER 20:30

CARL CARLTON & THE SONGDOGS „REUNION ON REVOLUTION AVENUE“ (D/GB)

CARL CARLTON: LEAD VOCALS, GUITARS
WYZARD: BASS, VOCALS
PASCAL KRAVETZ: KEYBOARDS, VOCALS
MOSES MO: GUITARS, VOCALS
BERTRAM ENGEL: DRUMS, PERCUSSION, VOCALS



Aufgewachsen im tiefen Ostfriesland auf dem Bauernhof seiner Eltern, fühlte sich Carl Carlton mit zehn Jahren vom Rock 'n' Roll-Virus infiziert. Mit seiner ersten Band, den Emsland Hillbillies, legte er los mit Country-Rock. 1979 lernte er in New York Willy DeVille kennen und stieg in dessen Band Mink DeVille ein. In Deutschland arbeitete er mit Nina Hagen zusammen, begann auch eine Kooperation mit Manfred Mann und gehörte ab 1983 zu Udo Lindbergs Panik Orchester. 1987 traf Carl Carlton auf Peter Maffay. Carlton wurde sein Produzent und musikalischer Direktor des rekordträchtigen Musicals „Tabaluga“. Besonders inspiriert fühlt er sich von seinem verstorbenen Freund Robert Palmer. Der britische Popmusiker führte ihn durch neue Musikwelten, die Carlton neben vielen anderen mit seiner wunderbar knarigen Stimme bei Klassik-Pop-et cetera vorstellt. (www.deutschlandfunk.de)

Carl Carlton & The Songdogs sind wieder da! Besser noch – die legendäre Band des Ausnahmemusikers geht 20 Jahre nach der Gründung in ihrer Original-Besetzung wieder auf Tour! Nach den von Kritik und Publikum hochgelobten Konzertreihen „Woodstock & Wonderland“ und „Tobacco Road To Graceland“ überrascht Carlton dieses Jahr erneut mit einem Konzert-Highlight: Carl Carlton & The Songdogs are back – mit der „Reunion on Revolution Avenue“-Tour 2019! (Presstext)

Ein Teil der Band ist das Rückgrat einer anderen Formation, die im nächsten Jahr ihr unglaubliches 50-jähriges Bestehen feiert – Mother's Finest, die wiederum dieses Jubiläum Anfang Mai auch im P&B zelebrieren wird! Dies für alle Langzeitplaner... CH

Eintritt: 35.- € Sitzplatz, 28.- € Stehplatz

SONNTAG, 20. OKTOBER 11:00

WILD BUT HEART – KUPFERBLUM FRÜHSTÜCK MIT MARIE-THERES ARNBOM

Markus Kupferblum lädt einmal im Monat im Porgy & Bess zum Frühstück. Gemeinsam mit einem Gast räsoniert er über Aktuelles und Vergessenes, Zukünftiges und Utopisches, Serviert werden Kaffee, Tee, Nahrung, Literatur, Gedanken und Musik.

Dr. phil. Marie-Theres Arnbom (* 1968 in Wien) ist Historikerin und Buchautorin. Sie ist durch etliche Publikationen, als Gründerin und Indendantin des Kindermusikfestivals St. Gilgen sowie als Kuratorin zahlreicher Ausstellungen bekannt. (Presstext)

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkassa

bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung

SONNTAG, 20. OKTOBER 19:00

THE CLAUDIA QUINTET (USA)

CHRIS SPEED: CLARINET, TENOR SAXOPHONE
RED WIERENGA: ACCORDION, PIANO
DREW GRESS: BASS
MATT MORAN: VIBRAPHONE
JOHN HOLLENBECK: DRUMS, COMPOSITION

STRENGE
KAMMER



Der Grammy-nominierte Schlagzeuger/Komponist John Hollenbeck gilt völlig zu Recht als einer der derzeit kreativsten und gefragtesten Musiker unserer Tage, und mit dem Claudia Quintet leitet er zudem eines der musikalisch außergewöhnlichsten Ensembles der New Yorker Szene; vielleicht das unverwechselbarste, das die Stadt derzeit zu bieten hat. Mit einer charismatischen Gratwanderung zwischen Jazz, Minimal Music und durchaus auch Folklore zeigt die Band, wie Jazz abseits der Tradition klingen kann. (Presstext)

John Hollenbeck, Meisterschlagzeuger und -Bandleader, hat einen Workshop in Wien und ein Konzert mit seinem wunderbaren Claudia Quintet tags darauf in Graz. Er schrieb „... and a gig of any kind is better than no gig“. So kommen wir in den Genuss, diese großartige Formation in der intimen „Strengen Kammer“ zu präsentieren. So intensiv werden Sie diese Band nicht mehr erleben, also rechtzeitig Karten sichern! CH

Eintritt: 20.- €

SONNTAG, 20. OKTOBER
& MONTAG, 21. OKTOBER 20:30

THE STANLEY CLARKE BAND (USA)

STANLEY CLARKE: E-BASS, DOUBLE BASS
BEKA GOCHIASHVILI: PIANO, KEYBOARDS
CAMERON GRAVES: KEYBOARDS
MICHAEL MITCHELL: DRUMS



Es gibt sehr viele gute Bassisten, es gibt viele sehr gute Bassisten und es gibt einige außergewöhnliche Bassisten. Letzter Kategorie ist Stanley Clarke zuzuordnen. Neben Steve Swallow und Jaco Pastorius gehört er zu den drei „Niederfrequenz-Koryphäen“, die das Spiel auf dem E-Bass und dessen Rolle in der Musik neu defi-

niert haben. Über all dem darf nicht vergessen werden, dass Clarke vom Kontrabass kommt und erst im Zuge der Etablierung des Jazz-Rock als relevante Ausdrucksform zum E-Bass griff und im Folgenden als Mitbegründer der wegweisenden Formation Return To Forever ein nachdrückliches Kapitel Jazzgeschichte mitverantwortet. Sein berührungängstefreier Umgang mit diversen Stilstilen trug vieles zu einem gütigen pluralistischen, zeitgenössischen Musikverständnis bei. Stupende Virtuosität, rhythmische Präzision, harmonisches Feingefühl und melodische Erfindungsgabe sind die Merkmale seines wandlungsfähigen Spiels. Am E-Bass wie am Kontrabass. Auf beiden einen einmalig singenden Ton voll Wärme und Dringlichkeit intonierend. Im Kontext seines aktuellen Quartetts ist Clarke auf Parität zwischen der elektrischen und der akustischen Variante dieser Instrumentenfamilie bedacht. Trotz aller brillanter Könnerschaft weiß Clarke die Virtuosität mit maßgebender Musikalität und Imaginationskraft zu füllen. Enorme Lustbarkeit und ein erfrischender Relaunch begleiten das aktuelle musikalische Ansinnen des Bassisten ebenso beim Andocken an die einstigen „Return To Forever“-Modalitäten einerseits wie auch bei der Neuvermessung von Werken seiner Solo-Karriere bzw. von Jazzklassikern andererseits. Die zweifelsfrei geglätteten, ausgemergelten Jazz-Rock-Normen fangen erneut ordentlich Feuer. Derart funktioniert diese Gemengelage auf der Höhe der Zeit. Herzblut und Authentizität relativieren dann so manche gerechtfertigt zugeschriebene Antiquiertheit. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 45.- € Sitzplatz, 38.- € Stehplatz, 70.- € 2-Tages-Pass Sitzplatz

DIENSTAG, 22. OKTOBER
& MITTWOCH, 23. OKTOBER 20:30

OUM „VOICE OF MOROCCO“ (MOR)

OUM EL-GHAIT BEN ESSAHRAOUI: VOCALS
YACIR RAMI: OUD
CAMILLE PASSERI: TRUMPET
CHEPE: SAXOPHONE
DAMIAN NUEVA CORTES: BASS
HABIB MEFTAH BOUSHEHRI: PERCUSSION



Oum El-Ghait Ben Essahraoui ist eine faszinierende Sängerin aus Marokko. Nach zwei nur in ihrer Heimat erschienenen Tonträgern, hat sie mit „Soul of Morocco“ ihr erstes internationales Album vorgelegt, das ihr auch bei uns viele Türen geöffnet und überschwängliche Kritiken geerntet hat. Marokkanische Gnawa-Rhythmen mischt sie mit wohl dosierten Jazzklängen, etwas Pop und Rhythm & Blues, Soul und Funk. Die studierte Architektin bringt die unterschiedlichen Elemente ihres Genre-Mixes in eine stabile Balance, auf der sich ihre eindrucksvolle und ausdrucksstarke Stimme prächtig entfalten kann. Nun präsentiert Oum mit „Dabha“ („Jetzt“) ihre dritte CD. Ihre Musik ist erdiger und direkter denn je – sie fasziniert die Menschen und überwindet kulturelle Schranken und Barrieren. Sie möchte mit ihrer Musik Momente des Glücks, des Zusammen-Tanzens, -Singens, -Glücklichseins kreieren und dies über alle Kultur-, Sprach- und Religionsgrenzen hinweg. Sie strahlt, wenn sie von den Konzerten erzählt, wenn sie über ihr Festival der Nomadenkulturen in Taragalte berichtet, und bleibt realistisch, wenn es um Alltägliches geht. In diesem „Jetzt“ steht Oum nun als Frau, Sängerin und Komponistin. Aus diesem Selbstbewusstsein heraus gelingt es ihr, das Beste aus der berberischen Musiktradition sowie den Klängen der Sahraouis zusammenzuführen und gekonnt mit der zeitgenössischen Ästhetik des Soul und Jazz zu verquicken. (Gerhard Kosel)

Eintritt: 45.- € Sitzplatz, 35.- € Stehplatz,
10.- € Ermäßigung für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung von GamsbArt/Graz in Zusammenarbeit mit Salam Orient

DONNERSTAG, 24. OKTOBER 20:00 •

MDI ENSEMBLE (I)

LORENZO GENTILI-TEDESCHI,
LORENZO DERINNI: VIOLIN
PAOLO FUMAGALLI: VIOLA
GIORGIO CASATI: VIOLONCELLO
PAOLO CASIRAGHI: CLARINET
LUCA LERACITANO: PIANO



Programm:

Salvatore Sciarrino: Centauro marino,
for clarinet, violin, viola, cello, piani (1984)
Giorgio Netti:) place (, for string quartet (2001–2002)
Francesco Filidei: Esercizio di pazzia II, for four performers (2014)
Marco Stroppa: Omaggio à Gy.K., for clarinet, viola, piano
(1997–2003 / revision 2011)
Francesco Filidei: Esercizio di pazzia I, for four performers (2012)

Das 2002 in Mailand gegründete mdi ensemble präsentiert sich erstmals in Wien im Jeunesse-Zyklus „Fast Forward“ und ihrer Herkunft entsprechend stimmig mit einem Programm solitärer Vertreter der italienischen zeitgenössischen Musikszene mehrerer Generationen: von dem 1947 geborenen Salvatore Sciarrino über Marco Stroppa, geboren 1959, bis hin zu Sciarrinos Schüler Francesco Filidei mit Geburtsjahr 1973. Ehrt Stroppa, der seine kunst-ästhetische Vision wie ein Architekt in der Perfektionierung jedes Bausteins erwirkt, in der vorliegenden Komposition Altmeister György Kurtág, so schrieb Salvatore Sciarrino einst: „Es geht nicht um intellektuelle Lösungen, sondern um das Erschließen einer kostbaren, poetischen Welt“, und beschrieb mit diesen Worten wiederum die Klangwelt Francesco Filideis. Mit einer ganz besondere Individualsprache erschließt auch Netti neue Welten, indem er etwa in „) place (“ Musik, die sich am und um den Ton-Steg entwickeln kann, erforscht. [...] (Ute Pinter)

Eintritt: 20,- € freie Sitzplatzwahl, 12,- € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung der Jeunesse

FREITAG, 25. OKTOBER 20:30

ROACHFORD (GB)

ANDREW ROACHFORD: VOCALS, KEYBOARDS
STEPHEN ROACHFORD: GUITAR
DAVID LEVY: BASS
LUKE NAIMI: DRUMS



Im Oktober ist es wieder so weit – erneut gibt es die Gelegenheit, einen der besten englischen R 'n' B-Musiker unserer Zeit live zu erleben! Schon von Kindheit an, als Andrew Roachford im Alter von vier Jahren an einem Klavier saß, war Musik seine Art, die Welt zu verstehen und sich durch sie auszudrücken. Geprägt von

der Schmelztiegelkultur in seiner Hood in London sog Andrew die verschiedenen musikalischen Einflüsse von Reggae und Punk bis hin zu Rock, Jazz und Soulmusik wie ein Schwamm auf. „Ich habe schon sehr früh die Musik von Leuten wie Stevie Wonder, Al Green und Jimi Hendrix gehört und fühlte mich, als würde ich mich auf eine musikalische Abstammung einlassen. Ich fühlte eine Verbindung zu diesen Künstlern als Menschen, und die Art und Weise, wie sie über die Liebe singen, hat mich nachhaltig geprägt.“ Sein Markenzeichen und seine große Fähigkeit ist es, Gefühle, von denen viele nicht einmal wussten, dass sie sie haben, in Worte fassen zu können. „Das ist einer der Gründe, warum ich Musik mache. Um Dinge ans Licht zu bringen, die die Leute fühlen, aber nicht immer eine Stimme haben, um sie auch ausdrücken zu können. Ich hole deren Inneres nach außen.“ Hymnen wie „Only To Be With You“ oder „The Way I Feel“, um nur einige zu nennen, beweisen das. Einige der meistverkauften internationalen Dance-Tracks, Co-Songwriting und Touring mit Mike and the Mechanics, platin- und goldveredelte Alben und unzählige verkaufte Konzerte in seiner über 20-jährigen Karriere, die 1988 mit seinem Hit „Cuddly Toy“ begann, belegen Roachfords einzigartiges Talent. Alte und neue Songs aus seinem kommenden Album sind Garant für ein großartiges Konzerterlebnis! (Presstext)

Eintritt: 38,- € Stehplatz, 45,- € Sitzplatz auf der Galerie,

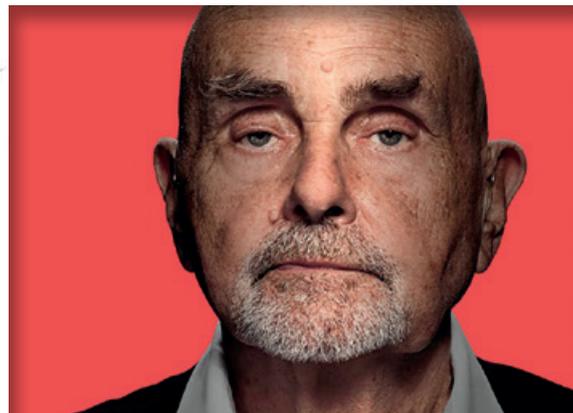
10,- € Ermäßigung für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung von al-x concert

SAMSTAG, 26. OKTOBER 18:00

HANS-JOACHIM ROEDELIOUS @85 (A/D/CH/GB/USA)

HANS-JOACHIM ROEDELIOUS, CHRISTOPH H. MUELLER, CHRISTOPHER JAMES CHAPLIN, CARL MICHAEL VON HAUSSWOLFF, LUKAS LAUERMAN, TIM STORY, PETER KRUDER & MANY MORE ...



Er ist ein Pionier der elektronischen Musik. Doch der mittlerweile 85-jährige aus Ost-Berlin stammende Musiker, Poet, bildende Künstler, Fotograf und Filmer denkt keineswegs an eine Schaffenspause. Eben erst ist ein neues Album erschienen: „Mueller/Roedelius – Imagori II“.

In der DDR ging Roedelius in die Schule, desertierte aus der Nationalen Volksarmee, wurde von der Stasi zu vier Jahren Haft verurteilt, von denen er mehr als zwei absaß. Seit vier Jahrzehnten lebt er jedoch in Österreich. In der beschaulichen Kurstadt Baden bei Wien erweitert der alte Krautrock – ein Genre, das er mit Kollegen wie Dieter Moebius oder Brian Eno miterfand – unaufhörlich sein akustisches Imperium. Das Album „Cluster 71“, dessen radikale, schwer fassbare Tonsprache 1971 kaum jemand verstand, gilt heute als Meisterwerk und Gründungsmanifest des deutschen Krautrock. Roedelius' raue, zerklüftete Musik, in der man Melodien, Harmonien und Wohlklang vergeblich suchte, ist über die Jahre sanfter geworden. Doch die Verehrung für den Klangarchitekten ist ungebrochen. So nachhaltig, dass man ihm ganze Festivals widmet. Eines, im niederösterreichischen Lunz am See, hat er jahrelang mit seiner erweiterten Künstlerfamilie – mit Klangbastlern, Filmemachern, Poeten und Philosophen – selbst veranstaltet. Und auch Konzerttours sind für Roedelius selbst in hohem Alter noch nicht passé. Rund 200 Tonträger tragen mittlerweile seinen Namen. Ein tönendes Imperium, das nicht einmal die ergebensten Fans durchmessen können. Mit den besten rund 20 Alben, an denen der Musikschöpfer beteiligt war, könnte man einen ganzen Kanon der elektronischen Popmoderne konstruieren. [...] (www.oe1.at)

Festliche Geburtstagsparty mit Live-Auftritten des Pioniers auf dem Feld zeitgenössischer, elektronischer Musik, solo und zusammen mit Freunden, mit denen er künstlerisch aktuell zugange ist, wie etwa Christoph H. Mueller (Mastermind von Gotan Project, jetzt Plaza Francia), Christopher James Chaplin, Carl Michael von Hausswolff, Lukas Lauerer, Tim Story, Peter Kruder ... sowie verschiedenen anderen aktiv künstlerisch tätigen Mitstreitern und/oder Zeitgenossen, die ihre Beteiligung zugesagt haben, aber ihre Namen noch nicht genannt haben wollen ... (Presstext)

Eintritt: 20.- €

SONNTAG, 27. OKTOBER 20:30
CULTURE X CHANGE #ÄTHIOPIEN
SAMUEL YIRGA
& CHUFFDRONE (ETH/A)

SAMUEL YIRGA: PIANO
LISA HOFMANNINGER: SOPRANO SAXOPHONE,
BASS CLARINET
ROBERT SCHRÖCK: ALTO, TENOR SAXOPHONE
JUL DILLIER: PIANO
JUDITH FERSTL: BASS
JUDITH SCHWARZ: DRUMS



Samuel Yirga ist ein junger Vertreter der Ethiojazz-Szene. Er improvisiert am Klavier auf Basis verquerer äthiopischer Klangmuster. Sein außergewöhnlicher musikalischer Werdegang reflektiert sich in seinen Klanglandschaften, die seine Herkunft immer wieder aufblitzen lassen. Er verbindet verschiedene Jazzstile mit weithin bekannten Popsongs aus der goldenen Zeit äthiopischer Musik, traditionelle Rhythmen und Instrumente mit Anspielungen auf die Klassik. Yirga öffnete damit ein ganz neues Fenster für ein musikalisches Genre. Als die Musikschule ihn bat, niemals zurückzukommen, weil er darauf beharrte, zeitgenössische Musik zu machen, spielte er Funk und Ethiojazz mit einer Band, Jazz-Gigs in lokalen Clubs, experimentierte mit populären äthiopischen Liedern und produzierte seine eigenen Versionen mit einer anderen Band. Wo immer seine Musik hinging, immer behielt er den Beat der äthiopischen Musik im Herzen.

Wie reagieren Vertreter*innen der Gruppe chuffDRONE auf die musikalischen Ideen Yirgas? Die Senkrechtstarter*innen der österreichischen Jazzszene verstehen sich als Organismus, aus dem sich vielerlei Ausdrucksformen in verschiedene Richtungen entwickeln. Durch die ständige Arbeit auf Basis der verschiedenen Kompositionen aller Bandmitglieder ergeben sich ausgeklügelte Stücke, die kraftvolle kollektive Improvisationen mit fragiler Kammermusik in Einklang bringen. Seit der Gründung 2012 setzen die fünf Musikerpersönlichkeiten von chuffDRONE auf dramaturgisch ausgefeilte Gesamtwerke. Bei der hochkonzentrierten und dennoch sehr spielerischen Mischung ist kaum auszumachen, wer von den fünf dann und wann tonangebend wirkt, so gleichberechtigt dicht gewebt ist der Stoff, so ausgeklügelt die Passagen, so präzise die Einsätze, so bunt die Einfälle.

Kurzum: Furchtlos stiloffen fühlen sich die chuffDRONES in jeder Richtung frei, ihre eigene Musiksprache zu entwickeln. Improvisationen, unkonventionelle Soli, variantenreiche Arrangements und groovy Rhythmen blicken nun in Richtung Äthiopien. Wir dürfen gespannt sein. (Horst Watzl)

Eintritt: 20.- €

In Zusammenarbeit mit vidc/Kulturen in Bewegung

MONTAG, 28. OKTOBER 19:00

**INTERCULTURAL
ACHIEVEMENT AWARD 2019**

Am 28. Oktober 2019 wird der Intercultural Achievement Award im „Intercultural Achievement Space“ Porgy & Bess verliehen. Der Intercultural Achievement Award (IAA) wurde 2014 vom Außenministerium (BMEIA) ins Leben gerufen. Der Preis wird in Zusammenarbeit mit der Task Force „Dialog der Kulturen“ im Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres, den Österreichischen Kulturforen und den Österreichischen Vertretungsbehörden beworben. Die PreisträgerInnen werden von einer unabhängigen Jury ermittelt. Mit diesem Preis sollen impulsgebende Projekte der Zivilgesellschaft, die den interkulturellen Dialog fördern, ausgezeichnet werden. Zusätzlich wird ein Sonderpreis für Integration an ein innovatives Projekt aus Österreich vergeben. (Presstext)

Der Zutritt zu dieser Veranstaltung erfolgt nur mit persönlicher Einladung des BMEIA

MONTAG, 28. OKTOBER 21:30

**ELLIOTT SHARP'S
FOURTH BLOOD MOON
FEAT. ERIC MINGUS** (USA)

ELLIOTT SHARP: GUITAR, ELECTRONICS
ERIC MINGUS: VOCALS



„Der Avantgardist schafft einen Blues von heute.“ (Kultur Spiegel) Sharp ist seit den frühen 1980er Jahren Mitglied der umtriebigen New Yorker Downtown-Szene, schon damals spielte der Multi-Instrumentalist Sharp „Rockmusik der Zukunft“ (Diedrich Diederichsen). Immer wieder hat sich der „New Yorker mit wenig Haaren und viel Schädel“ (D.D.) auf den Blues konzentriert, seine Energien aufgeladen an der nord-amerikanischen (Musik-)Form. Die ewige Leidenschaft des Klangzaubers Sharp für den Blues spiegelt auch seine Anfang 2017 auf Enja/Yellowbird erschienene CD „Fourth Blood Moon“ wider, die Sharp zusammen mit Charles Mingus jüngstem Sohn, dem Vokalist Eric Mingus, aufgenommen hat. Sie lotet dabei die kaum untersuchten Grenzbereiche



der Elektro-Akustik aus. Sharp nutzt die Möglichkeiten von Effektgeräten und Echo-Maschinen und baut abstrakte Klänge der Modernen Musik in ausufernde Klang-Expeditionen ein. Klar, dass der Blues-Künstler Sharp keine Sound-Archäologie betreibt, hier werden die Ansätze großer Meister wie Jimi Hendrix oder eben Howlin' Wolf nicht etwa reproduziert, sondern eben konsequent weitergedacht. „... gerade dieses Mischungsverhältnis aus archaischem Techno und dynamischem Blues macht die urbane Verführungskraft dieses futuristischen Reliktes aus.“ (stereoplay).

Eintritt: 20.- €

DIENSTAG, 29. OKTOBER 20:30

SIMONE KOPMAJER BAND & TERRY MYERS „SPOTLIGHT ON JAZZ“ (A/USA)

SIMONE KOPMAJER: VOCALS
TERRY MYERS: TENOR SAXOPHONE
MARTIN SPITZER: GUITAR
PAUL URBANEK: PIANO
KARL SAYER: BASS
REINHARDT WINKLER: DRUMS



Sie zählt ganz ohne Zweifel zu den erfolgreichsten österreichischen Jazzstimmen der Gegenwart. Die aus der Steiermark stammende Sängerin Simone Kopmajer hat ihren Weg gemacht und genießt in der Jazzszene den Ruf, eine der profiliertesten ihres Faches zu sein. Ihre Fans sind rund um den Globus verstreut, ihre Veröffentlichungen auch in fernen Ländern gefragt, sie singt europaweit, in den USA, in Japan, Israel und auch Südostasien, wo sie mittlerweile den Status eines Stars genießt und die Hallen füllt. Mit „Spotlight on Jazz“ setzt Simone Kopmajer nun zum nächsten Wurf an. Die 1981 in Schladming geborene Sängerin mit der samtwarmen, verführerischen Stimme knüpft auf ihrem neuen Album im Grunde genommen dort an, wo sie auf ihrem letzten Werk „Good Old Times“ (2017) aufgehört hat. Es ist einmal mehr eine Zeitreise durch die Geschichte des Jazz, die sie unternimmt, eine, die bei Neubearbeitungen altbekannter Klassiker des Genres (u. a. „Pennies From Heaven“ von Billie Holiday, „Poinciana“ von Bing Crosby oder „Stompin’ at the Savoy“ von Benny Goodman) ihren Anfang nimmt und bei Nummern aus eigener Feder endet. Die Hans-Koller-Preisträgerin des Jahres 2003 kehrt somit ein weiteres Mal zu ihren musikalischen Wurzeln zurück, zu den Songs, die sie einst geprägt, inspiriert und geformt und die sie letztlich auch dazu animiert haben, eigene Stücke zu schreiben.



Unterstützt vom Chef des Tommy-Dorsey-Orchesters, dem amerikanischen Saxophonisten Terry Myers, der unter anderem bereits mit Weltstars wie Ray Charles und Natalie Cole zusammengearbeitet hat, und in Begleitung ihrer hochkarätig besetzten Band wendet sich die 37-Jährige – wie schon in der Vergangenheit – dem ganz edlen Klang des Jazz zu. Ihr gelingt es auch dieses Mal, diesen in etwas wirklich Zaubhaftes zu verwandeln, sie schlägt einen Ton an, der einfach nur viel Gefühl in sich trägt und die reine Leidenschaft versprüht. [...] (Michael Ternai, Music Austria)

Eintritt: 20,- €

MITTWOCH, 30. OKTOBER 20:30

WOLFGANG REISINGER QUARTET

„TIME NO TIME“ (A/CH/I)

WOLFGANG REISINGER: DRUMS, PERCUSSIONS,
ELECTRONICS
MARIO ROM: TRUMPET
SEBASTIANO TRAMONTANA: TROMBONE
CHRISTIAN WEBER: BASS



So wie er berühren nicht viele das Schlagzeug. Die Klänge, die Wolfgang Reisinger seinem Instrument entlockt, sorgen seit Jahrzehnten für begeistertes Staunen in der Jazzwelt. Kreativität und Eigenständigkeit zeichnen sein Spiel aus und untermauern seinen angestammten Platz im Jazzolymp. Auch der gleichsam „pianistische“ Zugang zum Schlagzeug ist Reisinger eigen, konkret: das Denken in fein abgestuften Nuancierungen von Farbe und Anschlagsdynamik und darüber hinaus das sich in offenen Tritonus-Stimmungen manifestierende, ausgeprägte harmonische Bewusstsein. Ein Bewusstsein, nach dem der Schlagzeug-Part nicht nur begleitende Beigabe ist, sondern in sich selbst ein Zentrum sucht, als reich differenziertes, mikrokosmisches Klanguniversum für sich selbst steht und Aussagekraft beansprucht. (Andreas Felber)

Nach vielen Jahren der Kollaborationen mit der französischen ebenso wie mit der amerikanischen Jazzszene – zuletzt in seinem „Elastic Quartet“ mit der Trompeterin Jaimie Branch – präsentiert Wolfgang Reisinger jetzt ein neues Quartett. „time no time“ steht sowohl als Synonym für ein Spiel mit der Gleichzeitigkeit von Gegensätzen und dem kreativen Potenzial des scheinbar Absurden als auch als Synonym für unsere Zeit schlechthin. Initialzündung war ein kurzes Trio-Set im Wiener Porgy und Bess. „Manchmal, sehr selten, ist es so – ein erstes Treffen, und man weiß: Das ist etwas ganz Besonderes. Bei einem kurzfristig zustande gekommenen Konzert mit Mario Rom und Christian Weber entstand spontan Musik, an der wir Musiker jetzt nicht mehr vorbeikommen und weitermachen müssen.“ First take perfect – and now? Überprüfen Sie dieses zweite Konzert – zum Quartett erweitert um den sizilianischen Meister der Posaune Sebastiano Tramontana. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

PORGY & BESS
• PUBLIC DOMAIN
• FINE ART COMBINAT

GEÖFFNET: TÄGLICH AB 16:00 UHR

ELISA ANDESSNER



„MESSAGES“

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG: 09. OKTOBER
AUSSTELLUNGSDAUER: 10. BIS 28. OKTOBER 2019

DONNERSTAG, 31. OKTOBER 20:30

SHEILA E (USA)

SHEILA E: DRUMS, PERCUSSION, VOCALS
EDDIE MINIFIELD: SAXOPHONE, VOCALS
JOHN MCVICKER: DRUMS
RAYMOND MCKINLEY: BASS
MYKE DAVISON: GUITAR, VOCALS
BERTRON CURTIS: KEYBOARDS, VOCALS
LYNN MABRY, REBECCA JADE: VOCALS
JAMES SILVER, MARTY TAYLOR: SOUND



Als Dreijährige nahm Sheila Escovedo erstmals die Schlagzeugstöcke in die Hand. Bekannt wurde sie dann unter dem Namen Sheila E. als Session-Musikerin; unter anderem trommelte sie für Marvin Gaye auf dessen letzter Tournee. Richtig berühmt wurde die 1957 geborene dann an der Seite von Prince, der Funk-Pop-Kracher „A Love Bizarre“ hat ihr Mitte der Achtziger einen eigenen Welthit beschert. Mit Prince arbeitet sie noch heute, ebenso mit so unterschiedlichen Popgrößen wie Beyoncé und Ringo Starr. Am Tag vor dem letztjährigen Prince-Konzert in Wien war Sheila E. (mitsamt dem Meister) als Gast im Porgy & Bess, nun ist sie dort mit ihrer Band auf der Bühne zu erleben. (Der Falter, April 2015)

Damals war sie tatsächlich als Besucherin im P&B, 2015 aber auch auf der Bühne mit ihrer Band. Im Publikum waren damals übrigens Dee Dee Bridgewater mit Tochter China Moses, die dann gemeinsam backstage ordentlich abfeierten. Ein musikalisches Feuerwerk scheint auch diesmal garantiert! Welcome back! CH

Eintritt: 35.- € Stehplatz, Sitzplatz auf der Galerie ausverkauft

DONNERSTAG, 31. OKTOBER,
FREITAG, 01. NOVEMBER
& SAMSTAG, 02. NOVEMBER 23:30

MANBRAD & RENET

PRESENT

THE ROCKY HORROR SHOW – IN CONCERT

CLEMENS HAIPL, SANDRA PIRES, RAPHAEL NICOLAS, ANDY FREUND, FRANZISKA FRÖHLICH, CHRISTINA POLZER, POGO KREINER., TITUS HOLLWEG, TITUS VADON, ANNA FORSTHUBER, HELMUT SCHARTLMÜLLER, TIMOTHEUS UND AENEAS HOLLWEG

Eintritt: 23.- € freie Sitzplatzwahl

Vorschau November

Fr 01.11. bis So 03.11. **The Tiger Lillies:**
The Devil's Fairground – 30th Anniversary Tour
Mo 04.11. **Charles Tolliver's Paper Man**
feat. **Gary Bartz**
Di 05.11. **Twilight Sad**
Mi 06.11. **Shake Stew**
Fr 08.11. **Nik Bärtsch's Ronin**
Sa 09.11. **The Klezmates**
So 10.11. **Ned Rothenberg**
& **Sainkho Namtchylak**
Mo 11.11. **The Stone in Europe: Brian Marsella Trio**
Di 12.11. **Joan as Police Woman**
Mi 13.11. **Max Andrzejewski's Hütte & Guests**
The Music of Robert Wyatt
Fr 15.11. **Michel Portal & Roberto Negro**
Sa 16.11. **Bobo Stenson Trio**
So 17.11. 16:00 **Christian Muthspiel**
& **Steve Swallow**
So 17.11. **Socalled & Lungau Bigband**
Mo 18.11. **La Pegatina**
Di 19.11. **Rickie Lee Jones & Band**
Mi 20.11. **Schiffkowitz & Schirmer**
Do 21.11. **Karin Bachner & The Pocket Big Band**
Fr 22.11. **Shai Maestro Trio**
Sa 23.11. **Dirty Dozen Brass Band**
So 24.11. **Zingaro/Tramontana/Leandre/Lovens: The Sudo Quartet**
Mo 25.11. **Mike Stern/Jeff Lorber Band**
feat. **Dennis Chambers & Jimmy Haslip**
Di 26.11. **Carmen Souza –**
A Tribute to Horace Silver
Mi 27.11. **The P&B Stageband:**
Christian Muthspiel & Or jazztra Vienna / chuffDRONE
Do 28. bis Sa 30.11. **Blue Bird 2019**
w/Eivor / Highest Sea / Downers and Milk / Giant Sand / Kathryn Joseph / Owen Pallett / Son of Fortune / Jesse Marchant

ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, Easy City Pass, EYCA, Vienna Card, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Inhaber freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online via www.porgy.at, in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11) und in allen Wiener Filialen der Bank Austria.

SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Inhaber können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage: www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Julian Preuschl, Thomas Jäger, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, IT-Betreuung: Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Natural Forces, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, ..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



LOST & FOUND

STRENGE
KAMMER

Donnerstag, 03.
bis Samstag, 06. Oktober

Brennkammer

Künstlerporträt

Ahoo Maher (Iran) & Co

Montag, 07. Oktober

**Was kommt
weiß noch keiner
und genau darum
geht es**

Sylvia Bruckner: piano
Anna Anderluh: voice
Philipp Kienberger: bass

Samstag, 12. Oktober

**Neue Gesänge
aus Europa**

Christine Simolka: Sopran
René Wohlhauser: Bariton

Montag, 14. Oktober

Music & Erotic

Ulla Pilz: vocals
Volker Nemmer: piano
Diether Kaufmann: electronics, compositions
Katharina Kaufmann: text

Montag, 21. Oktober

Another Plod

Niki Dolp: drums, compositions
Igor Gross: marimba
Markus W. Schneider: guitar

Montag, 28. Oktober

**Bless & Cech
& Schausberger**

Michaela Schausberger: voice, percussion
Christoph Cech: keyboards
Markus Bless: e-guitar, live electronics

Dienstag, 29. Oktober

**abpu_composer
orchestra : descaled
& designed & directed
by reналd deppe**

Asterix, Ibizahnix, Obelix, Ichscheißminix,
Majestix & Glaubmirnix
oder
12 trübe Zwicklkickl für fortgeschrittene
Linkshändler (vol. 3)

Public Domain
fine art combinat
Geöffnet: Täglich ab 16:00Uhr

Elisa Andessner „messages“
Ausstellungseröffnung: 09. Oktober
Ausstellungsdauer:
10. bis 28. Oktober 2019

Lost & Found
• in der Strengen Kammer •
(directed by reналd deppe)
Porgy & Bess • Riemergasse 11
1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11
Veranstaltungsbeginn: 19 h

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkassa
bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung